

Ersteit Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägerlohn 1.10, im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.30, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Inzeigen-Gebühr 1. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Wälderhübchen und Schwäb. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Dem Akademikerdünkel als Ursache einer im Volksschul-Lehrerstand platzgegriffenen Verstimmung widmet ein „höherer Lehrer“ einige Ausführungen im Schw. Wochenblatt; dabei meint er, der Wunsch, alle Volksschullehrer sollen ein paar Jahre studieren können, sei unerlässlich und komme her aus der Verstimmung über den Akademikerdünkel. Diese Quelle der Unzufriedenheit wird dann verstopft werden, wenn sich alle Lehrer, studierte und nichtstudierte, einander die Hand reichen, um einen Bund der Lehrer zu gründen. Dann werden sich alle Lehrer einig fühlen als Mitarbeiter an der Heranbildung der Jugend und dann wird die Freiheit der Schule gesichert sein gegen etwaige Übergriffe eines allmächtigen Staates und gegen die künftigen Veruche, die Schule einer ultramontanen Herrschaft in unterwerfen.

Eine Metzgerei-Verordnung steht in Aussicht; gegen den Schluss dieser Woche sind eine Anzahl Metzgerei nach Berlin berufen worden, um in dieser Sache gehört zu werden. Diese haben wohl in ihrem Gewerbe eine durchaus geachtete Stellung, haben sich aber mit solchen Fragen nie beschäftigt, und nahmen unter ihren Gewerdegossen keine autoritative Stellung ein. Wenn dann eine Verordnung vorliegt und das Metzgergewerbe dieselbe als ganz ungeeignet bezeichnet, dann heißt es: Wir haben ja mit dem Metzgergewerbe Fühlung genommen und die befragten Herren waren mit dem Entwurf einverstanden. Gewiß Fühlung genommen, aber nicht am richtigen Ort, denn in erster Linie wären die geeignetsten Persönlichkeiten diejenigen gewesen, die an der Spitze der Metzgerei-vereinigungen stehen und die Tragweite einer Verordnung, eines Gesetzesparagraphen zu erfassen wissen.

Das so gepriesene Scherlsche Sparsystem hat Gladio gemacht, nachdem es einem ersten Versuch unterzogen worden ist. Die Kreisparlasse in Wogau war es, die die „Erfindung“ Scherls prüfte. Es handelte sich der Scherl, Jg. zufolge um die praktische Anwendung eines grundlegenden Gedankens jenes Systems: Um die Abholung der Sparbeiträge durch besondere Boosten und Sammler, die von früh bis abends umhergehen auf den Beinen sein müßten. Es wurden zwar viel neue Sparer gewonnen, doch blieb der auf diese Weise gemachte Sparplan ohne nachhaltige und bleibende Wirkung. Die neuen Sparer waren durchgängig kleine Leute. Sobald der wirtschaftliche Zustand durch Krankheiten oder Verminderung des Arbeitsverdienstes Erschütterungen erlitt, wurden die eingesparten Sparbeiträge zurückgezogen. Jetzt hat die Kreisparlasse alle weiteren Veruche aufgegeben. Hoffentlich lassen die anderen Sparlofen sich diese Erfahrung zur Warnung dienen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

7. Stuttgart, 16. Juni. Heute war großer Tag in der Abgeordnetenkammer. Bei überfüllter Tribüne wurde mit der ersten Kammer wegen ihrer ablehnenden Haltung zur Schulgesetzwende ständige „Aberrechnung“ gehalten. Auf der Tagesordnung standen Lehrerpetitionen. Dies gab schon dem Berichterstatter Dr. Diederer Gelegenheit, die ganze Frage aufzurollen. Durch die ganze Debatte harrte sich wie ein roter Faden die Forderung nach einer baldigen Verfassungsdreißiger. Diederer erhob diese Forderung unter dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, mit der ersten Kammer auf dem Gebiet der Schulwesen irgend ein fortgeschrittenes Gesetz, und wenn es auch so verschieden wäre, zustandzubringen. Zunächst müßte die Verwaltung den Versuch machen, auf dem Verwaltungsweg (Staatsweg) die mannschiedbaren Bedürfnisse der Schule zu befriedigen. Durch die bedauerliche Haltung der ersten Kammer werde eine Verschärfung der Gegensätze eintreten. Das Land sei in weitesten Kreisen einmütig in der Forderung nach einer anderen Zusammensetzung der ersten Kammer, denn die heutige Zusammensetzung entspreche dem heutigen Stand der Bedürfnisse in gar keiner Weise mehr. Am Schluss der Diedererschen Rede teilte Präsident Bayer mit, daß ein Antrag von Kaufmann-Balinger, Diederer, v. Weimingen u. Prälat v. Sandberger unterzeichneten Antrag eingelaufen sei: „Die Kammer der Abg. überweise nachdem die Kammer der Landesherren den Gesetzentwurf über das Volksschulwesen in Fall gebracht hat, den in den Einreden der Württ. Volksschullehrerverein vertretenen Wunsch einer zeitgemäßen Gestaltung der staatlichen Aufsicht über die Volksschule der Reg. Regierung zur Berücksichtigung und Verwirklichung der Erwartung aus, daß es der Regierung gelingen werde, diese Reform gebotenfalls durch unverweilt Einleitung der Verfassungsrevision zur Durchführung zu bringen.“ Auch Kaufmann-Balinger vertrat in langer Rede den Standpunkt, daß eine Verfassungsrevision dringend geboten und eine andere Zusammensetzung der ersten Kammer ein unabwiesliches Bedürfnis sei. Die erste Kammer bestände überhaupt nur durch Staatsrecht, also auf Grund eines Verfahrens, das nicht mit der Verfassung im Einklang stand, wisse aber jetzt ihr formales Recht in einer Weise aus, die zeigt, daß die erste Kammer in ihrem jetzigen Bestand sich überlebt habe. Württemberg habe zusammengekauft bei dem Gedanken, daß der Geist, der jetzt in der ersten Kammer zum Worte gekommen sei, künftig in Württemberg mehr in die Regierung komme. Der Geist der Diedererschen würde die Württemberger zum kräftigsten Widerstand auffordern.

Prälat von Sandberger gab dem Gefühl der bitteren Enttäuschung über die Beschlußfassung des anderen Hauses Ausdruck und bezeichnete den 8. Juni als einen dies nefastus im Kalender unseres württ. Volkslebens. Er wählte aber zur Rede, damit die Erregung des Volkes nicht zu sehr gehindert werde. Gröber wies darauf hin, daß diese Erregung künstlich geschürt werde. Es liege hier kein konfessioneller Gegensatz, sondern ein solcher zwischen konservativer und liberaler Richtung vor. Die Vorwürfe gegen die erste Kammer, die nicht bloß dazu da sei, die Beschlüsse des Landtags zu beschließen, seien weit über das Ziel geschossen. Hauptmann-Balinger, die erste Kammer habe keinen Rechtsbehand, sei falsch. Minister v. Weisäcker erklärte, daß die Staatsregierung von ihrem Standpunkt aus gegen die Annahme der Resolution nichts zu erinnern habe. Die Regierung habe alles für die Revolle getan und weise etwaige politische Folgen, die sich aus dem Scheitern der Revolle ergeben, weit von sich. Sie wisse sich mit der Mehrheit des Hauses darin einig, daß im Interesse einer notwendigen Förderung der Volksschule auf die Regelung der im Entwurf behandelten Fragen nicht verzichtet werden könne. Sie werde auf sie zur rechten Zeit zurückkommen und sich überlegen, ob nicht auch den dringenden Bedürfnissen auf dem Gebiete des Volksschulwesens im Verwaltungsweg abgeholfen werden kann. An der weiteren Debatte beteiligten sich Liesching, der gegen Gröber polemisierte, Pilsbrunn, der die Forderung nach völliger Befreiung der ersten Kammer erhob, Rembold-Kalen, der darauf hinwies, man müsse die persönliche Ueberzeugung der Landesherren achten. Der Antrag Kaufmann und Genossen sei für seine Partei unannehmbar, ferner Prälat v. Sandberger, der in der vom Berichterstatter des anderen Hauses bei einzelnen evangelischen Geistlichen veranstalteten Umfrage ein gewisses Mißtrauen gegen die maßgebenden kirchlichen Kreise erblickte, Kaufmann-Balinger, der dem Abg. Gröber erwiderte und hierbei davon sprach, daß in unserem Staatlichen Fremdenkörper vorhanden seien, welche einen eitrigen Prozeß nach sich ziehen könnten, was ihm eine Abgeordnete des Prälaten Bayer eintrug. Nachdem noch Kraut, Haug und Gröber, sowie Kell gesprochen hatten, wurde der Antrag Kaufmann mit 62 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte geschlossen das Zentrum, sowie sehr v. Weisäcker und Graf v. Bellingen. Die ritterchaftlichen Abgeordneten, welche mit Ja stimmten, gaben eine motivierte Abstimmung ab. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Stuttgart, 17. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Landtag am 23. ds. Mts. geschlossen werden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 16. Juni. Die General Kuropatkin untern gestrige Vorstoß, wurden auf russischer Seite in dem Kampfe bei Wafangon am 14. Juni 24 Offiziere und 311 Mann getötet u. verwundet. Das 1. Schützenregiment verlor 12 Offiziere u. 200 Mann, die erste Artilleriebrigade 6 Offiziere und 50 Mann. Die Nacht auf den 15. Juni verlief ruhig. Gegen 2 Uhr morgens hatten die Vorpostenketten auf dem rechten russischen Flügel ein kurzes Scharmügel. Um 1/6 Uhr morgens begann auf dem linken russischen Flügel eine Kanonade. Schon früher, gegen 5 Uhr morgens, bemerkte Kavallerie auf dem rechten Flügel bedeutende feindliche Streitkräfte südlich von Tschangschin. Die japanische Infanterie eröffnete ein Feuer auf die russische Kavallerie, die sich auf den Höhen zwischen Tschangschin und Lunfuo befand. Der Feind stand an einem Waldrande, etwa 2 Werst von dieser Höhe entfernt. Gegen 1/7 Uhr morgens machte der Gegner in einer Stärke von etwa 1 Regiment Infanterie mit Artillerie aus diesem Walde einen Vorstoß zwischen Tschangschin und Lunfuo. Inzwischen war die Kanonade auf dem linken russischen Flügel lebhafter geworden. Um 1/7 Uhr glich General Baron Stadelberg mit einem Teil seiner Streitkräfte unter Umgehung des rechten feindlichen Flügels in der Richtung auf Tschangschin und Gouin zum Angriff vor. Einen anderen Teil seiner Truppen schickte er gegen die Front des Gegners. Gegen 10 Uhr morgens entwickelte der Feind gegen den rechten russischen Flügel etwa 1 Brigade Infanterie mit einer Batterie und Kavallerie und machte nach Zurückdrängung der russischen Kavallerie-Abteilung den Versuch, über Lunfuo den rechten Flügel der russischen Stellung zu umgehen. Um dies zu verhindern, zog Baron Stadelberg um 1/11 Uhr seine Reserven von Schifan vor. Die Gesamtstreitmacht der Japaner, die inzwischen bedeutende Verstärkungen herangezogen hatten, betrug um diese Zeit mehr als 3 Divisionen.

Tokio, 16. Juni. Der kommandierende General der japanischen Armee auf der Halbinsel Mantschuri berichtete folgendes: Am 14. Juni rückte die japanische Hauptmacht in 2 Kolonnen nordwärts vor an der Eisenbahn entlang und vertrieb den Feind aus der Gegend östlich von Wafangon. Um 5 Uhr nachmittags hielt der Feind an der Linie Lungwangniar-Tschangschin Stand. Bei Einbruch der Nacht nahmen die Japaner nach zweifelhafter Kanonade die Linie Wafangon-Tschangschin. Eine 2. Kolonne, die den rechten Flügel des Feindes bedrohte und die Flanken und den Rücken der Japaner bedecken sollte, marschierte östlich von Tschangschin und rückte auf der Linie von Tschangschin nach Wafangon vor. Der Feind in der Nähe von Lungwangniar erhielt Verstärkungen. Am 15. Juni besiegten die Russen, die in der Stärke von 2 1/2 Divi-

tionen nahe bei Tschangschin standen, eine Stellung zwischen Tschangschin und Tschangschin. Die Japaner eröffneten bei Morgendämmerung den Angriff. Die Hauptmacht glang längs der Eisenbahn vor und eine weitere Kolonne avancierte von Tschangschin aus. Um 9 Uhr morgens traf die den linken Flügel bildende Kolonne von Lungwangniar ein und mittags die Kavallerie von Tschangschin. Der Feind war so in der Nähe von Tschangschin eingeschlossen. Er wurde nach einem heftigen Gefecht um 3 Uhr nachmittags schließlich geworfen und zog sich nach Norden zurück. Die japanischen Verluste, werden, soweit bekannt, auf weniger als 1000 Mann geschätzt. Die Japaner erbeuteten russische Fahnen und 14 Schnellfeuergeschütze und nahmen gegen 300 Mann gefangen, darunter den Kommandeur des 4. Scharfschützenregiments. Ueber 500 Mann, Tote und Verwundete, ließ der Feind auf dem Schlachtfeld zurück. Japanische Patrouillen sahen, wie der Feind in diesem Gefecht unter japanischer Flagge marschierte. Die japanische Artillerie wurde dabei irreführt und stellte zeitweilig das Feuer ein.

Nintschwang, 17. Juni. Flüchtlinge erzählen, daß die Japaner in beträchtlicher Stärke wenige Meilen südlich von Kaitshou stehen und daß ein heftiges Gefecht südwestlich davon gestern nachmittag stattgefunden habe.

Nagasaki, 17. Juni. Das japanische Transportschiff Katsuno Maru rannte, als es gestern nacht in Roji einlief, die Jamatoka an und sank. Das Transportschiff Sado Maru, welches von den Russen beschädigt wurde, geriet bei Otsuroshima auf Grund. Die Hino Maru ist von Roji zur Hilfe abgegangen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 18. Juni.

Generale. Rüstig schreiten die Arbeiten fort und besonders der gestrige Tag war der Ernte günstig. Bis spät in die Nacht fahren die Wagen und mühen sich die wackeren Landwirte, um ein gutes Futter einzuhelfen. Auch heute scheint das Wetter heiter zu bleiben. In der Frühe gegen 1/6 Uhr segte eine Windsturm durch das Tal, welche ein am Himmel hängendes Gewitter vertrieb.

Die „Württemberg. Privatschule“ auf Schloß Wildberg O.A. Nagold. Der gute Ruf, dessen sich das O.A. Nagold durch seine trefflichen Schulen bisher zu erfreuen hatte, wurde durch die Aufstellung der „Württemberg. Privatschule“ in Wildberg noch weiter befestigt. Die vielen Bauherrn des Schwarzwalds haben künftighin nicht mehr nötig, in der Ferne ihre Ausbildung zu suchen, sondern sie finden in nächster Nähe in der 1898 gegründeten „Württemberg. Privatschule von Architekt Friedr. Schittenhelm“ ausgiebige Gelegenheit hierzu. In nur 4 Kursen werden dieselben dort zu Bauführern herangebildet und erlangen in noch kürzerer Zeit die Kenntnisse, welche zur Begründung und Leitung von Baugeschäften erforderlich sind. Während in der unteren Klasse technische Vorkenntnisse neben allgemeinen Fertigkeiten erworben werden, verfolgt der Unterricht in den 3 oberen Klassen ein eigenes erprobtes Lehrsystem, sofern die Schüler in einem log. Praktikum in die Praxis eingeführt werden und so auch nach einander Entwürfe, Eingabepläne, Werkpläne, Detailzeichnungen, sowie Kostenberechnungen u. s. w. anfertigen lernen. Seit ihrem Bestehen wurde die Schule von ca. 500 Schülern besucht, worüber zahlreiche Anerkennungs-schreiben anliegen; auch wir zweifeln daher nicht, daß dieses zeitgemäße Unternehmen in unserem O.A.-Bezirk stets wachsende Frequenz erfahren darf.

Schöndorff, 16. Juni. Am Donnerstag abend brachte der hies. Gesangsverein seinem gütigen und treuen Seelforger, Pfarrer Hölzle, der nach 13jähriger Wirksamkeit in Eßlingen und Schöndorff am 22. Juni d. J. seine neue Stelle in Hochdorf bei Kirchheim u. T. bezieht und dessen Abgang hier von alt und jung bedauert wird, ein Abschiedshändchen. Der Verein, der den Schiedenden in gutem Andenken behalten wird und der ihm zugleich für seinen neuen Wirkungskreis von Herzen Gottes Glück und Segen wünscht, sang die Lieder: „Befiehl du deine Wege“ (Dölker Nr. 94), „Nichts gleicht der Heimat“ (Heim Nr. 110) und „Nun zu guter Beht“ (Heim Nr. 167).

Wödingen, 18. Juni. Der ledige 24jährige Schmiedemacher Karl Sindlinger wurde gestern nachmittag wäh-

rend dem Heuen vom Hitzschlag betroffen und starb nach 4 Stunden ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Gündringen, 18. Juni. Am Montag wurde der alte Kriegsveteran und Stifter unserer Delbergkapelle Viktorin Meistel unter zahlreicher Beichbegleitung auch seitens der Kriegervereine beerdigt. Ehre seinem Andenken.

Gerihtsfaal.

Tübingen, 16. Juni. (Strafkammer). Ludwig Burkler, Fabrikarbeiter von Sickenhausen, wohnhaft in Bannweil, welcher nach vorausgegangenem Wortwechsel mit dem Maurer Karl Kiling in Bannweil, diesem auf dem Heimwege vom Wirtshaus abpakte und ihm mit seinem bereitgehaltenen Taschenmesser einen Stich in den rechten Vorderarm versetzte, erhielt hiewegen vom Schöffengericht Reutlingen 8 Tage Gefängnis. Burkler legte Berufung ein und erhielt dann 2 Monat Gefängnis. — Der Maurer Horning in Dömenhausen ist auf seine verwitwete Schwägerin, Maria Walz, die sich kürzlich wieder verlobte, eifersüchtig. Mit einem Dolch, den er eigens hierzu um 7 A gekauft hatte, bröhte er ihr und den Bräutigam totzufechen. Das Schöffengericht Reutlingen verurteilte ihn deshalb zu 2 Wochen Gefängnis und bei dieser Strafe blieb es auch heute auf die Berufung des Angeklagten. — Das Schöffengericht Reutlingen verurteilte den Bäckermeister Friedrich Illmann in Birkenfeld wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung zu 14 Tage Gefängnis, weil er einer Frau Glanzer die Hand an Hals und Nacken gelegt habe mit den Worten: „Was Sie für eine schöne Frau sind!“ Auf die Berufung des Angeklagten wurde er freigesprochen. — Wegen Einbruchsdiebstahl wurde der verheiratete Säger Ernst Wilhelm Pfeifer von Schwan zu 3 Monat Gefängnis und Kostentragung verurteilt. Derselbe hat seinem Jugendsündnis zufolge zur Nachtzeit dem Sägerlehrling Hartmann in Reutlingen aus dem verschlossenen Stall einen Hosen gestohlen, um denselben zur Naht zu verwenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Die polizeilichen Ermittlungen wegen des Mordes an der Lucie Berlin haben die Verdachtsmomente gegen den Juhälter Berger vorläufig bekräftigt. Er ist wiederholt vorbestraft, u. a. wegen Sittlichkeitsverbrechen, Knapperei und schwerer Körperverletzung. Seit seinem 18. Lebensjahre ist er Juhälter. Berger bekreitet die Täterschaft und versucht den Alibibeweis zu führen. Die Angaben, die er dazu bisher machte, wurden aber alle widerlegt. Er wurde heute Vormittag zwecks weiterer Maßnahmen photographiert und gemessen. — Die Auslagen der Kinder sind schwer kontrollierbar, u. a. trat heute ein zwölfjähriges Mädchen aus der Nachbarschaft des Hauses Adlerstraße 130 mit folgender Behauptung auf: Einige Tage nach der Mordtat sei ihr Berger in der Adlerstraße begegnet und habe ihr einen Taler unter der Bedingung angeboten, daß sie ihn nicht verraten sollte. Nach den Angaben des Mädchens will sie nämlich den Berger am Donnerstag voriger Woche Nachmittags mit der Lucie Berlin gesehen haben. Sie habe nun zunächst den Taler nicht annehmen wollen; als sie sich weigerte, sei Berger dringlicher geworden und habe schließlich gedroht: „Wenn Du den Mund nicht hältst, so schneide ich Dir ebenso wie der kleinen Berlin den Hals ab.“ Durch diese Drohung eingeschüchtert, habe sie den Taler angenommen und dem Berger das Versprechen gegeben, ihn nicht zu verraten. Als das Mädchen von dem vernehmenden Kommissar gefragt wurde, warum sie nicht sogleich schon vor der Begegnung mit Berger Angaben darüber gemacht habe, daß sie ihn am Mordtage gesehen habe, erwiderte sie, daß ihre Mutter dies verboten habe, weil sie mit der Polizei keine Scherereien haben wollte. Man nimmt an, daß Lucie Berlin an dem fraglichen Tage, als sie sich nach dem eine halbe Treppe über der elterlichen Wohnung befindlichen Abort begeben wollte, von Berger in die Viebetretische Wohnung gelockt worden und dort dem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Der verhaftete Juhälter Berger gilt als des Verbrechens nahezu überführt; er wurde gefesselt ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

Saalburg, 17. Juni. Im **Gordon-Bennet-Rennen**, auf einer Strecke von 560 km, siegte der **Franzose Thery** (Richard Brasier-Wagen) mit 5 St. 50 Min. 3 Sek. Der Sieger im vorigen Jahre, **Jenatny** (Daimler Mercedes-Wagen) wurde zweiter, mit 6 St.

Gemeinde Egenhausen.

Die Herstellung von ca 50 m

Straßenfandelpflaster

soll im Wege der **Submission** vergeben werden. Offerten sind bis längstens

Donnerstag den 23. Juni d. Js.

beim Schulh. Amt hier einzureichen.

Den 16. Juni 1904.

Schultheißenamt:

Rieger.

Emmingen.

Einen bereits noch neuen
Häufelpflug

hat billig zu verkaufen
Walz, Schmiedmstr.

Ragold.

Suche einen größeren

Abtritt

auf das ganze Jahr.
Jakob Kilingler, Gärtner.

1 Min. 21 Sek. Die beiden wurden am Ziele mit stürmischer Begeisterung empfangen. Der Vorsitzende des französischen Automobilklubs wurde dem Kaiserpaar vorgestellt, worauf ersterer eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Ausland.

Eine Dampferkatastrophe bei New-York.

London, 16. Juni. Nach New-Yorker Berichten war die Katastrophe eine der grauenhaftesten, die je dagewesen sind. Der Brand entstand durch Liebertöchen von Fett in der Kitchie; die Küche flohen davon, ohne zu versuchen, das Feuer zu löschen. Als die Flammen durch das Verdeck drangen, trieb die starke Brise sie auf diesem entlang und legte eine von Panik überwältigte Menge vor sich her, welche das Schiffsgitter durchbrach und gleich Hunderte ins Wasser drängte. Jarrathbare Nachlässigkeit ist für den entsetzlichen Verlust an Menschenleben verantwortlich zu machen. Löscherlöcher wurden gar nicht gemacht. Ein Löscherapparat war entweder nicht vorhanden, oder er wurde nicht benutzt. 2500 Rettungsgeräte waren an Bord, aber keiner war zugänglich. Dem Kapitän Bauschalt wird vorgeworfen, daß er das Schiff auf der wenige Meter entfernten verlassenen Wiese hätte anlaufen lassen können, anstatt nach der eine halbe Meile abliegenden North Brother-Insel zu steuern. Er brannte selbst kühnlos und sprang 50 Meter vom Ufer ins Wasser, um sich zu retten. Er und der Lotse wurden verhaftet und erheblich verletzt in das Hospital geschafft. Die Szenen, die sich abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Die Mütter kämpften miteinander, um zu ihren Kleinen zu kommen. **Hunderte kleiner Kinder wurden totgetreten.** Das Geschrei überdauerte selbst die Noisignale der Streifen. Zahlreiche Kinder wurden von ihren Müttern über Bord geworfen, viele, nachdem man sie an Möbel, Bänke usw. gebunden hatte, doch fast alle ertranken. Nur etwa hundert Männer waren an Bord. Ihr Verhalten war geradezu heroisch. Wer schwimmen konnte, sprang mit drei, vier Kindern über Bord, aber fast keiner erreichte lebend das Ufer. Hier war die herrliche Menge von Entsetzten gelähmt. Viele Schlepddampfer, Boote und andere Fahrzeugzeuge eilten zu Hilfe, aber die Wasserstrahlen von den Löscherdampfern waren machtlos, und kein Fahrzeug konnte sich dem brennenden Dampfer nähern, ohne selbst in Brand zu geraten. Der in Flammen gehüllte Dampfer konnte wegen des flachen Wassers schließlich nicht ganz an den Strand laufen, und als die Insassen ins Wasser sprangen, um das Ufer zu erreichen, ertranken in der Panik noch Hunderte. Das Schiff brannte gestern Abend noch. In seinem Kumpf sind noch viele Hunderte eingeschlossen, die aber zweifellos alle tot sind.

London, 16. Juni. Der Dampfer ging morgens um 9 Uhr ab. Alles ging gut. Erst 1/11 Uhr, als er im East-River bei der Straße 138 war, als Rauch und dann sogleich Flammen durchs Verdeck drangen, erfolgte sofort eine entsetzliche Panik. Die zwei Polkasten, die sich an Bord befanden, waren machtlos. Die wahnwitzige Menge raste und drängte Hunderte über Bord. Kinder verbrannten in den Armen ihrer Mütter, Angrenzende erklärten, die Szene sei unvorstelllich grauenerregend. Bald eilten zahlreiche Boote, Schlepddampfer herzu. Gegen Mittag spielten viele Wasserstrahlen auf das brennende Verdeck. Das Wasser war voll Leichen und Ertrinkender sowie halb verbrannter Kinder. Aus der 138. Straße eilten Kerze und Ambulanzen herbei. Die Szenen am Ufer, wo die Leichen und die gräßlich Verletzten reihenweise lagen, spotteten aller Beschreibung. Die Uegerlebenden rannten wie wahnwitzig die Reihen auf und ab und suchten ihre Lieben. Als das Schiff endlich gelandet wurde brannte es von einem bis zum andern Ende. Man stürzte den noch darauf Verbleibenden zur Hilfe, aber nur wenige entkamen. Kerze waren in großer Zahl zur Stelle, ohne jedoch helfen zu können.

New York, 13. Juni. Der Besuch der Morgue bot schreckliche Anblicke. Dort liegen in rohgezimmerten Fichtenkästen Mütter mit ihren Kindern so fest im Arm, daß man sie nur mit großer Gewalt wegreißen könnte. Kleine Mädchen haben ihren für den Ausstieg hergerichteten Sonntagstaat an und halten ihre Puppen fest an die Brust gepreßt. Ich sah den Reihnamen eines kleinen Knaben, dessen Hände noch einen Binselbanden hielten. In langen Reihen stehen noch orangefarbene Eltern und Gatten vor der Morgue, um

an den Leichen vorbeizupassieren. Albert Troell wurde an der Leiche seines Sohnes todtüchtig. Auch Adolph Timms, der seine Gattin und drei Kinder verlor, wurde todtüchtig. Eine Witwe Käthe Dettinger hat ihre vier Kinder verloren.

New-York, 16. Juni. Die gräßliche Katastrophe fand 90 Prozent ihrer Opfer in einem Bezirk weniger als eine englische Quadratmeile groß auf der Ostseite. Im Mittelpunkt ist die Markuskirche und die nahegelegene deutsche katholische Erbkirche. In diesem durchaus deutsch gebliebenen Distrikt, in welchem andere Elemente nur schwer Eingang fanden, hat sich das Leben der meisten Opfer abgespielt. Deswegen findet man in der Totentafel so häufig drei Generationen vertreten: Großmutter, Mutter und die Kleinen. Ein Gang durch den Distrikt zeigte mir vielfach die bekannte schwarze Kreppschleife oder auch noch häufiger die weiße Schleife, welche den Tod eines Kindes anzeigt. Der Vorrat an kleinen Särgen ist zu gering, weswegen die Fabriken mit Leberarbeit arbeiten. Die hauptsächlichste städtische Morgue, wohin alle gefundenen Leichen gebracht werden, ist noch unlagert von Menschenmassen, ebenso die Kirche, wo die neuen Identifizierungen bekannt und Informationen darüber ausgegeben werden.

New-York, 17. Juni. Bisher sind **600 Leichen** der bei dem Untergang des General Slocum umgekommenen Personen aufgefunden worden. Ueber 500 werden noch vermißt. Die Behörden erklären, die Zahl der Opfer werde sich auf **1200 erhöhen.** Identifiziert sind 497 Leichen.

Helsingfors, 17. Juni. Der finnische Generalgouverneur **Sobrikow** ist heute nacht an den Folgen des Attentats gestorben.

New-York, 16. Juni. Ruda ist von einem schweren Rypkon heimgejagt worden, bei dem viele Menschen und Leber kamen. Allein in Santiago wurden 100 Menschen getödtet.

Konstantinopel, 15. Juni. Ein vorgestern aus Ruß einetroffenes Telegramm besagt, daß am 25. April bis 29. Mai 1904 im Bezirk Saffan **3000 armenische Männer, Frauen und Kinder getödet**, 50 armenische Dörfer zerstört und in der Stadt Ruß 31 Armenier gehörende Läden demoliert worden sind. Die Zahl der in Ruß befindlichen Flüchtlinge belaufe sich auf 4000, welche nahezu ohne Lebensmittel seien. Ohne das Dozschkentreten des französischen Konsuls in Ruß wäre es zu einer großen Megelei in der Umgebung von Ruß gekommen. In dem Sandsthal Ruß sollen aber die Grausamkeiten gegen die Armenier fortbauern. Der armenisch-gregorianische Patriarch protestierte sehr energisch gegen diesen Zustand.

Savannah, (Nordamerika), 5. Juni. Herr Fr. Reichert aus Wildberg schreibt uns: In der Nacht des 30. Mai wurde John Seyfried in S. Joseph, Mo in seiner Wirtshaus mit einem Hammer erschlagen in seinem Blut liegend gefunden. Er hat noch wenige Stunden gelebt, ist aber nicht mehr zum Bewußtsein gekommen. Er war gerade im Begriff, nach Hause zu gehen, als er von seinem Mörder überfallen, totgeschlagen und seines Geldes beraubt wurde. Vom Mörder hat man noch keine Spur, ohgleich vom Gericht eine Belohnung für Ermittlung des Mörders aufgesetzt wurde. Seyfried hat vorigen Sommer mit seiner Frau eine Reise in die alte Heimat gemacht, sich in Ragold b. sein. Bruder, in Mittenheim u. Freudenstadt einige Zeit aufgehalten, u. ist wieder wohlbehalten u. von seiner Reise befriedigt nach Hause gekommen; er dürfte also im oberen Ragoldthal bekannt sein, weshalb diese Nachricht manchem Leser interessant sein dürfte.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschont das Teint, zärtle weiße Hände, macht, Sie geht in 1000, 500, 250 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Netze 50 Pf. — Total-Netze 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Witterungsvorherage. Sonntag den 19. Juni: Wolfig, Gewitterregen, Abkühlung.

Unserer heiligen Stadtkirche liegt ein Wohlgebetel zur Kirchengemeinderatswahl bei.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emsil Kaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. W. u. r.

Große Würzkrast!
Altbewährt
MAGGI Würze
Wichtig in Ihrer Kochkunst!
Nicht mitfischen!
Erst beim Anrichten zusetzen.

Unterjörtingen.
Einen 15 Monate alten
Simmenthaler-Farren,
zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen
Gemeinderat Reutshaler.


Teinacher
Hirschquelle
Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage: Gustav Klein u. Dirck, Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart und Teinach, Teinach Nr. 7.

Rohrdorf.
Ein erstmals 12 Wochen trächtiges
Mutter-Schwein
hat zu verkaufen
Fr. Walz, Bäder.

Ragold.
Seinen selbstgekelterten
Apfel-Most
empfiehlt und gibt von 20 L an ab
Friedrich Kläger,
Bäder u. Wirt.

Landw. Bezirksverein Nagold. Staatliche Bezirksrindviehschau und Prämierung von Mutter Schweinen.

Die Landwirte des Bezirks werden auf die am nächsten Dienstag den 21. d. Mts., vormittags 7^{1/2} Uhr auf dem Stadtdacker in Nagold stattfindenden staatlichen Bezirksrindviehschau und Prämierung von Mutter Schweinen noch besonders hingewiesen und zu zahlreicher Teilnahme an diesen Prämierungen eingeladen. Die Besitzer von Mutter Schweinen, deren Tiere zur Prämierung angemeldet und anlässlich der Farrenschau beschäftigt und zur Prämierung zugelassen worden sind, werden hienüt noch besonders angewiesen, ihre Tiere am Dienstag den 21. d. Mts. bis vormittags 7 Uhr nach Nagold auf den Stadtdacker zu verbringen.

Nagold, 17. Juni 1904.

Der Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Ziehung am 7. u. 9. Juni 1904 5te Grosse Freiburger Gold-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.
Loose à M. 3.30 Paris und Liste
30 Pfg. extra.

12,184 Goldgewinne
ohne Abzug Nachz.

322500

Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 40,000
M. 20,000
M. 10,000
1 à 5000 - 5000
2 à 3000 - 6000
2 à 2000 - 4000
5 à 1000 - 5000
20 à 500 - 10000
200 à 100 - 20000
200 à 50 - 10000
1000 à 20 - 20000
2000 à 10 - 20000
8750 à 6 - 52500

Zu beziehen durch die General-
agentur Eberh. Föttn.

In Nagold zu haben bei: Fr. Schmid.

Nagold. Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft, sowie den Herren Bau- und
Berkmeistern von hier und auswärts zur Kenntnis-
nahme, daß ich hier ein

Malerei-Geschäft

gegründet habe; ich empfehle mich hienüt in allen in der Deko-
rations- & Flachmalerei einschlagenden Fächern, wie
Plafond- & Schriftenmalen nach den neuesten Stilarten,
sowie Lackieren.

Vergolden & Bronzieren aller Art, Oel- & Leimfarbenanstrich;

ebenso werden alle wie neue Möbel in jeder Holzart zu jedem
polierten Möbel passend nachgebohrt.

Es wird mein äußerstes Bestreben sein, nur saubere u.
pünktliche Arbeit bei prompter Bedienung und den billigsten
Preisen, zu liefern.

Joh. Walz,

Dekorations- & Flachmaler.

Werkstätte im Hause des Johs. Breiter, Inselstr.

Nagold.

4 tüchtige

Maurer,

sowie 4 tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

Seinr. Benz,
Bauwerkmeister.

**Schreiner
ge sucht.**

Ein jüngerer, tüchtiger und solider
Schreiner wird in ein Spiegel- und
Bilderrahmen-Geschäft nach W i e s-
b a d e n bei gutem Lohn zum baldigen
Eintritt gesucht.

Näheres zu erfragen bei Eugen
Berg, Nagold.

Calw.

Suche auf 1. Juli ein braves,
pünktliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Frau Pauline Stroh,
Inselstraße 200.

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung in
besten Lage der Stadt, mit 4-7
Zimmern, Veranda und allem Zu-
behör ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Offerte unter Chiff. A. L. 3445
an die Exped. d. Bl. z. erbeten.

Widdberg.

Rot-Wein

(Portugieser),

das Liter zu 38 ¢, verkauft
W. Späth s. „Jägerhof“.

Nagold.

Waldmühle

Komposition für Männerchor

von

Chr. Vint.

Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

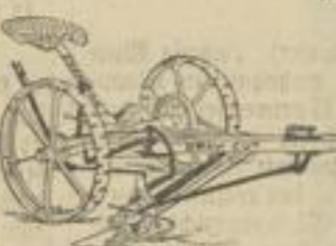
Buchhandlung.

S u i

mäkel Sämeine kolossal! Alle Bäck-
ter sind des Lobes voll. Bafete
50 ¢ bei Fried. Schmid, Nagold.

Chr. Paul Rau, Widdberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
empfehl.



**Gras-
Mähmaschinen**

bestes deutsches, sowie amerik.
Fabrikat, mit und ohne Handab-
lage für Getreide,

**verbesserte
Pferderechen**

ganz aus Eisen und Stahl
gebaut,



**Gabel-
Heuwender**

in solider Ausführung, ganz aus
Stahl und Eisen, mit verbesserten
gefehl. geschützten Fahrrädern;
fern



**eiserne Hand-
schlepprechen**

D. R. G. M. in verschiedenen
Ausführungen,

sowie sämtliche andere

landwirtschaftl. Maschinen

zu billigen Preisen.

Preislisten sehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfehl. sich
die Buchdruckerei des Gesellschafters.

Unlauterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten
Hubert Ullrich'schen Kräuterweins
Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angeordnet
werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesrats-
schlusses, daß altbewährte, bei Erkrankungen des Magens und der damit
im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Nerven der Atmung,
organe abgesetzt erprobte Speisemittel und Heilmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Einseitige derartige
Anordnungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unmaß und
bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen,
damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.
Bismehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß
ich meinen:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein
(kein Geheimmittel)
— seine Bestandteile sind: Malagawein 400,0, Weinsprit 100,0, Wocerin
100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis,
Selenmünze, amerik. Krautwurzel, Gyzianwurzel, Kalmswurzel à 10,0
— nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und den-
selben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Ver-
kauf bringen lasse.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein
ist also nach wie vor in Flaschen à M. 1.25 und
M. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben;
in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. s. w.
in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 3.50; in den Apotheken Oesterreichs,
Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands
in Flaschen à Fl. 1.50 und Fl. 2.— u. s. w.
Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig,
im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages porto- u. külfrei.
Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt
und verlange in den Apotheken ausdrücklich den

echten
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Hubert Ullrich, Leipzig.

**Andre
Hofer's**

echter Feigenkaffee

gilt seit Jahrzehnten als unübertrefflich aromatisch ergiebig und nahrhaft.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste
für Wäsche und Haus, jeder ständige
Verbraucher erhält eine

Taschenuhr
wertvolle, gut gehende Remonteur,
mit Sprungdeckel
in schwarzem Stahl mit Goldrand

geschenkt.

Die gesammelten Uhrendepositive bedürfen zum
Empfang; man weise daher unangenehme Stände
im eigenen Interesse zurück.
Kraiser & Stammer, Widdberg u. L.
In letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Versteigerung.

Widdberg.
Eine Partie gute runde
Lagerfässer
mit Fülle, 800—1000 Liter haltend,
das Dtl. zu 4 Mark, wegen An-
schaffung von größeren verkauft
P. Reichbaum,
Räherel u. Weinhandlung.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? tolles Jugend-
freies Aussehen? weiche, sammerweiche
Haut? und blendend schönen Teint?
Der gebrauchte nur Nadebeuler
Stedenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann u. Co., Nadebeul
mit echter Schuymarle: Stedenpferd.
à St. 60 ¢ bei: G. W. Zaiser; Otto
Drissner.

Nagold.
Süssrahm-Butter
empfiehlt Heh. Gauss.

Nagold.
**Barometer,
Fieber-, Bade-,
Zimmer- u. Fenster-
Thermometer,
Milchwagen,
Schutzbrillen u. s. w.**
empfiehlt in grösster Auswahl
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Salpeter
ist eingetroffen und kann abgeholt
werden bei
Gutekunst z. „Löwen“.



Württembergische Privat-Bauschule

Bauschule für Steinbauer, Maurer, Zimmerleute und Bauschreiner.
bisher von Hunderten mit nachweislich bestem Erfolg besucht.
Schloss Wildberg O.A. Nagold (Schwarzwald).

Gegründet 1898/99
zu Stuttgart.

Um die schon lange nötig gewordene Vergrößerung unseres Unternehmens zu ermöglichen,
den Schülern billigere Wohngelegenheit zu verschaffen und sie vor den Zerstörungen des Gross-
stadtlebens zu bewahren, haben wir unsere „Württemberg. Privatschule“ am 1. April d. J.
von Stuttgart weg in das sehr gesund gelegene Schloss Wildberg bei Nagold verlegt.
Der nächste Kurs beginnt am Montag, den 8. August d. J. mit der Vorbereitung derjenigen
Baubesessenen, welche unsere Schule bis jetzt noch nicht besucht haben. An demselben können
auch solche teilnehmen, welche die Aufnahmeprüfung in die Kgl. Baugewerkschule im November
d. J. ablegen wollen.
Hieran schliessen sich anfangs Dezember die höheren Kurse, worauf wir unsere früheren
Schüler schon heute aufmerksam machen.
Betr. des tägl. Unterrichtsbeginns wird auf die ankommenden Personenzüge Rücksicht genommen.
-> Baldigste Anmeldungen dringend nötig. ->
Ausführliche Prospekte, sowie Anerkennungsbescheine früherer Schüler versendet gratis u. franko.
Die Direktion: **Friedr. Schittenhelm, Architekt.**



Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)
empfiehlt
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus
geliefert.

Stachelbeeren,
unreife zum Einmachen,
sowie reife
Prestlinge
hat sogleich abzugeben u. sieht
Bestellungen entgegen
Fr. Schuster,
Handelsg., Nagold.

Nagold-Liebenzell.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 21. Juni 1904
in das Gasth. z. „Schwan“ in Nagold freundlichst einzuladen.
Louis Grüniger, Sattlermeister,
Sohn des Gottl. Grüniger,
Deponant in Nagold.
Mina Rühle, Tochter des
verst. Friedrich Rühle,
Sattlermeister in Liebenzell.
Kirchgang 1 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Getragene Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Garantie
empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.**
Zwiebelfuchen am Montag
d. 20. Juni bei **Fr. Kläger, Bäckerm.**
Nagold.
Bei **Husten, Heiserkeit** etc.
empfehle ich meine Spezialitäten
**Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Eibischhonig-Bonbons,
Pastilles D'Orateurs,
Salmiak-Pastillen.**
Heh. Gauss, Konditor.

Turnverein Nagold.
Am nächsten Sonntag, 19. Juni 1904, nachm. von 3 Uhr ab
Schloßberg-Fest
mit turnerischer Aufführung, Konzert und Tanz.
Von 2 Uhr ab Sammlung der Mitglieder, der Damenriege und
Böblinge in dem Lokal (Kirch).
3 Uhr Zug durch die Stadt auf
den Schloßberg.
Von 4 Uhr ab turnerische Auf-
führungen, Gesangsvereine der
Sängerriege und Tanzunterhaltung.
Sammlung zum Abstieg 8 Uhr mit
Witzig in den Gasth. „Hirsch“.
Bei unglücklicher Witterung wird das Wald-Fest auf nächst-
folgenden schönen Sonntag verschoben.
Nichtmitglieder haben keine Berechtigung Verkaufsstellen auf dem
Schloßberg zu errichten.
Unsere Mitglieder, sowie die Angehörigen der hiesigen Lokalvereine
und sonstige Freunde der Turnfrage sind mit ihren Familien zur Teilnahme
freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Effringen.
Danksagung.
Für die zahlreiche Beteiligung bei der Be-
erdigung meines lieben Gatten
Christian Renz,
Schullehrer
sage ich allen Teilnehmern, Freunden und Be-
kannten, insbesondere den Herren Kollegen des
Entschlafenen, dem Gesangsverein für den erhabenden
Gesang, sowie dem Freier- und Militärverein
von Gröndach meinen herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Witwe
Marie Renz
mit ihren Kindern.

Nagold.
Meine
Musterkarten,
großes Lager von
**Tapeten, Gardinen und
Liniereisen,**
sowie das Tapezieren bringe in
empfehlende Erinnerung
Carl Hölzle,
Sattler- und Tapeziermeister.

**Das beste Frühstück ist
Bubeck's Weinbeeren-Cacao**
ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert**
zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee.
Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende,
Bleichstichtige und Blutarme besonders empfohlen. WEIN-
BEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch
nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern
die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste
Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche
viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.
— **Überall erhältlich.** —
In Nagold bei Herrn Apotheker **Schmid.**
Alleinige Fabrikanten:
R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Nagold.
Rosinen-Abschlag.
Infolge der guten Obstausichten werden von heute ab
extra süße, großbeerige Rosinen, per Ztr. Mt. 17,
(das beste, was es gibt.)
prima gelbe Merzina " " " 16,
" schwarze Ceeine " " " 15 1/2
abgegeben.
**Gottlieb Schwarz,
Christian Schwarz,**
Telefon Nr. 36.

Nächste Woche Ziehung!
Ziehung
22. Juni 1904
Grosse Altenstädter
Geld-Lotterie
2632
Teilgewinne
40 000 Mk.
Erster Hauptgewinn
12 000 Mk.
1 Los 1/10 — 13 Lose 1/12 —
Porto und Liste 25 Pf
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
Hier bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Zwieback, mit und ohne
frisch bei **H. Gauss, Konditor.**
Selbstgemachte Eiermadeln
empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Wildberg.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager feinsten
**Weiss- u.
Rotweine**
besonders für Kranke.
Ebenso gibt ein größeres Quantum neuen
Badischen Oberländer
wegen Kelleränderung sehr billig ab
P. Krichbaum,
Küferei u. Weinhandlung.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmäßige Schnell-
u. Postdampfer-Verbindungen
zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York
Baltimore
sowie nach den
übrigen Welttheilen
Auskünfte und Prospekte durch die
Agentur **Gottlob Schmid Nagold**
oder durch die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger Stuttgart.

Nagold.
Unterzeichneter macht hiermit be-
kannt, daß er
Kommissionen
als
Unterhändler
übernimmt und empfiehlt sich zu
Aufträgen.
Joh. Gg. Golltenbott.
Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 19. Juni 1/10 Uhr
Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre,
(Edhne, alt. Abt.)
Nach dem Vormittagsgottesdienst
Kirchengemeinderatswahl.
Freitag, 24. Juni, Feiertag
Nobannis des Täufers 1/10 Uhr
Predigt.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 19. Juni, Morgens
7 Uhr 20 Min.
Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 19. Juni, 1/10 Uhr
und abends 8 Uhr Predigt.

